

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 5. Juli 1932 Nummer 155

## Appell des Ortsausschusses des ADGB Bernstadt:

# Organisiert Generalstreik gegen Faschismus

KPD-Vertreter spricht vor Freigewerkschaftlern . Ortsausschuss des ADGB Bernstadt beschließt korporativen Anschluss an Antifaschistische Aktion und Bildung eines Einheitskomitees . Delegierte zum Antifaschistischen Einheitskongress gewählt

## So muß der Kampf organisiert werden!

**Dresden, den 5. Juli.**  
Am Sonnabend, dem 2. Juli, tagten in Bernstadt (Oberlausitz) die Vertreter der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse des Ortes, um zum Kampf gegen den Faschismus Stellung zu nehmen. An dieser Sitzung des Ortsausschusses des ADGB nahmen Vertreter folgender Organisationen teil: Textilarbeiterverband, Bauarbeiterverband, Zimmererverband, Buchdrucker-, Buchbinder- und Buchbinderhilfsarbeiter-, und Fabrikarbeiterverband. Das Referat über die neue Notverordnung und die Antifaschistische Aktion hielt der Vertreter der KPD, Kollege Paul Grunert aus Dresden.

In einer von dieser Ortsausschusssitzung angenommenen Entschließung wird die Antifaschistische Aktion begrüßt. Außerdem beschloß der Ortsausschuss einstimmig, zwei Delegierte zum Einheitskongress Kongress, der am Sonntag, dem 10. Juli, in Ebersbach tagt, zu entsenden. In der Kamplienklärung ruft der Ortsausschuss zur Organisation des politischen Massenstreiks als Maßstab für den Generalstreik gegen den Faschismus auf.

Zum Zeichen dafür, daß der Ortsausschuss seine Kampfmaßnahmen in die Praxis umzusetzen entschlossen ist, soll sobald wie möglich eine große Massenversammlung organisiert werden, um dabei vor allem die Frage des räten Massenstreiks vor den Arbeitern von Bernstadt zu stellen. Um den Beschluß zur Streikmobilisation zu verwirklichen, soll zunächst die Belegschaft der Firma Hanzig, der die Löhne gekürzt werden sollen und die insgesamt entlassen werden soll, zum Streik bereit gemacht werden.

Alle diese Beschlüsse zeugen von dem Entschluß, mit dem die Arbeiter die Frage des Kampfes gegen den Faschismus stellen. Die Tatsache, daß sich die Bernstädter Arbeiter nicht nur mit der Annahme einer Entschließung begnügen, sondern darüber hinaus schon die ersten Schritte zur Organisation des Kampfes tun, ist ein beispielhaftes Zeichen für die fortwährende Vertiefung der Antifaschistischen Aktion.

Für allen Arbeitern wird damit erneut zum Ausdruck gebracht: Antifaschistische Aktion, das ist allseitiges Handeln, das ist die Zusammenfassung aller Kampfmaßnahmen der Arbeiter, das ist die Entfesselung des aktiven Massenkampfes gegen Faschismus, Hunger und Krieg.

Darum hat der Beschluß des Ortsausschusses Bernstadt, Vorbereitungen zum Generalstreik gegen den Faschismus auf dem Wege der Wobstimmung zum politischen Massenstreik zu treffen, die größte Bedeutung.

Dieser Beschluß ist ein Aufruf zum gemeinsamen Kampf, zur Aktion, zum Generalstreik, jener starken Waffe der Arbeiterklasse, mit der sie den Faschismus vernichtend zu schlagen weiß. Der Beschluß, der in Form einer Entschließung zur Annahme gelangte, hat folgenden Wortlaut:

### Entschließung

Der Ortsausschuss des ADGB Bernstadt, beschließt den korporativen Anschluss an die von der Kommunistischen Partei und der KPD eingeleitete Antifaschistische Aktion und die Wahl eines Einheitsausschusses. Dieser bringt die Arbeiter und notwendigen Schritt vor der gesamten Arbeiterklasse die Frage der Schaffung einer wirklichen, auf dem Boden des revolutionären Massenkampfes stehenden Einheitsfront.

### Die rote Einheitsfront wird zu einer Lebensfrage für die Arbeiterklasse

Die Ungläubigkeit der Bourgeoisie an die Lebensbedingungen der Arbeiter werden immer zahlreicher und heftiger. Neben den unerbittlichen Lohnkürzungen und Unterjüngungsmaßnahmen werden in den letzten Wochen und Monaten große politische Unterdrückungsmaßnahmen durchgeführt. Neue, noch größere Maßnahmen werden von der Bourgeoisie und ihrer Regierung gegen die breiten werktätigen Massen vorbereitet. Die Regierung, die die Regierung der Aufrechterhaltung der offenen faschistischen Diktatur, hat die SA, die faschistische Wobstorganisation, legalisiert und bereitet das Verbot der Kommunistischen Partei, des ADGB, der KPD und aller revolutionären Massenorganisationen vor.

Die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftsführer unterstützen die räuberischen Maßnahmen der Bourgeoisie, in dem sie auch unter der faschistischen Regierung die Hungerlöhne der Arbeiter in freien Vereinbarungen abhauen lassen und die sich bildende rote Einheitsfront zum Kampfe gegen den Faschismus, gegen Lohn- und Unterjüngungsraub und gegen die faschistische Diktatur zu verhindern versuchen.

Der Ortsausschuss ruft sich auf und ganz hinter die gefaschten Beschlüsse des Ortsausschusses setzt und fordert alle Gewerkschaftsleitungen auf, mit allen Kräften an der Verwirklichung dieser Beschlüsse zu arbeiten.

Wir müssen die rote Einheitsfront schaffen, sonst werden wir vom Faschismus niedergelassen.  
Wir müssen den politischen Massenstreik als Maßstab zum Generalstreik gegen den Faschismus

KPD und der revolutionären Massenorganisationen, gegen den Faschismus organisieren und einleiten.

Wir sind mit der KPD eine gewaltige Macht. Wir sind stark genug, wenn wir die Waffe des Generalstreiks anwenden, die Faschisten zum Teufel zu jagen. Wir protestieren auf das Schärffste gegen die Verbotshefte der Bourgeoisie gegen die KPD und die revolutionären Massenorganisationen!

### Jetzt ist es Schluss! Wir lassen uns nicht noch mehr unterdrücken!

Hinein in die rote Einheitsfront!  
Nehmt Stellung in allen Gewerkschaftsorganisationen, in den Betrieben, auf den Stempelstellen!

Die Gewerkschafts- und KPD-Kollegen vor die Front!  
Im Zeichen der Antifaschistischen Aktion hinein in den Reichstagswahlkampf!

Es lebe der aktive Kampf der Arbeiterklasse gegen die faschistische Diktatur!

### So wichtig und gewaltig

wie das Berliner Proletariat im Lustgarten demonstrierte, muß die Dresdner Arbeiterschaft am 19. Juli in der Radrennbahn Reich



### zur Thälmann-Kundgebung

aufmarschieren. Rüstet in allen Betrieben, an allen Stempelstellen sowie in allen Orten zum Aufmarsch der Antifaschistischen Aktion!

## Hitler, Tributvogt und Gendarm Frankreichs!

Am Verlaufe des Freitag haben sich die Tributmächtigen (in Lausanne) auf den neuen Tributplan geeinigt. Nur die Sisseren stehen noch nicht fest.

Wenn aber in der Tat die Leistung einer Restsumme in eine Kasse für den Wiederaufbau der europäischen, also vor allem auch der deutschen Wirtschaft bestimmt ist, dann wird man diese Summe, wenn sie ein Minimum darstellt, als das kleinere Übel hinnehmen können.

(„Völkischer Beobachter“ vom 3./4. Juli 1932.)

Der Hauptfehler des infamen Vertragsplanes der KPD war: der Scheinplan „gegen“ die Verfallter Tributpflichten. Damit überließ die Hitlerpartei Millionen von Werktätigen. Damit verurteilte sie ihre Streikbrüderlichkeit, ihre Unterstützung der Massenauflösung, ihre Weichherzigkeit an Proletariern und alle Schandtatzen im Dienste des Kapitals. Das leere demagogische Geschwätz über Versailles, das war die Waise, hinter der die Kapitalpartei ihre kapitalistische Waise verborg. Diese Waise ist insbesondere im Laufe der letzten Monate immer lebendiger gemordet; jetzt hat Lausanne die Waise Hitlers mitten durchgerissen.

In der Konferenz von Lausanne hat das imperialistische Frankreich, und mit ihm Arm in Arm England, einen Plan entwickelt, monach Deutschland, von dem jetzt so wie so nichts zu holen ist, nach mehrjährigem Kalkül eine Anzahl Milliarden an Verfallter Tributzahlungen zu leisten hat. Dafür soll Deutschland die französische Europapolitik, deren finanzielle Grundlage die „europäische Waisenkasse“ abgeben soll, unterstützen, d. h. die Vormachtstellung und die Millionen Frankreichs horten. Die Verhandlungen in Lausanne gehen nur um die Zahl der zu zahlenden Milliarden.

Nach den neuesten Mitteilungen hat Vapen sich bereit erklärt, 2 Milliarden Tribute zu bezahlen und zwar nach einem dreijährigen Zahlungsaufschub in 10 Jahresraten zu 200 Millionen oder in 20 Jahresraten zu 100 Millionen. Die bezahlten Summen kommen in die „europäische“ Kasse, somit zur Verfügung Frankreichs.

Nach wie vor hält der französische Imperialismus mit Hilfe des deutschen die Hand an der Gurgel Deutschlands und aus dem Markt und den Knochen der deutschen Werktätigen werden weiter Profite, teils für den deutschen Stahl- und Chemietrust, teils für das Comité des Forges herausgepreßt. Das ist Lausanne!

Und das billigt Hitler! Dafür tritt er ein! Die Kapitalpartei steht voll und ganz hinter Vapens Europapolitik, hinter seinem Ausreten und hinter seinen bevorstehenden Abmachungen in Lausanne.

Die Kapitalpartei hat das aufsehenerregende „Matin“-Interview und sein merkwürdiges „Dementi“ durch Vapen einfach ihren Leiern untergeschoben. Dieses Verharmlosen war schon deutlich genug. Kurz darauf (am 23. Juni) wurde der „Völkische Beobachter“ noch offener und schwindelnder die leere, nichtsagende Gasse Vapens um in ein: „Deutschland verweigert zum ersten Male jede Unterzeichnung unter weitere Tributverpflichtungen. Endlich eine Abfolge gegenüber den französischen Tributverpflichtungen.“

Es nicht mehr abgestritten werden konnte, daß Vapen keine „Widrigkeit“ erteilt, sondern — einen neuen Zahlungsvorschlag gemacht hatte, rottete und log der „Völkische Beobachter“ (am 1. Juli) wie folgt:

Die von uns angebotene endgültige Vetterung von den Tributaten ist noch nicht gelungen. Frankreich widerlegt sich noch ein letztes Mal (?) ... Tatsache bleibt immerhin, daß derjenige Reichsanwalt das Thema der politischen Revision (!) von Versailles angeklagt (!) ... hat.

Das Kapitalorgan spricht mitbin schon nicht mehr von Kalkulation und Verrechnung der Verfallter Kautschukverträge, sondern nur von „Revision“, von Überprüfung, und Vapen hat nicht mehr „verweigert“, sondern nur das Thema angeklagt. Trotzdem wird Vapen vom Kapital weiter gelobt und gratuliert und seine Lausanner Politik völlig gebilligt.

Dieser Young-Verherrlichung legt schließlich der „Völkische Beobachter“ (am 3./4. Juli) die Krone auf: Nachdem wir da im Letztatitel die Haltung Vapens herausgehört und, in unüberbleiblicher Kalkulation vor dem deutschen und französischen Kapital, als „Signal zur Eröffnung der Entschuldigungsphase“ bezeichnet. Und im Bericht aus Lausanne („von unserem Sonderberichterstatter“) veröffentlichen dann der „Völkische Beobachter“ jene Gänge, die diesem Artikel als Motto stehen sollen und die

Hitler und seine Kampagne als ideale Waisenkasse, als niedrige Werkzeuge nicht nur des deutschen, sondern auch zugleich des französischen Kapitals unheilvoll entlarven. Die

Welt erhebt sich zum Teil in den Kämpfen der Arbeiterklasse...  
Oberlausitz  
Arbeiter Sachsen  
Kauf nur bei unseren Inserenten!  
er  
straßen 11  
Wünsche  
Platze bei  
erschänke  
Wohlfühl  
Wohlfühl